**Zeitschrift:** Divus Thomas

**Band:** 8 (1930)

**Artikel:** Neues zu der Auffassung von P. Gredt über die Stoffzubereitung bei der chemischen Synthese

**Autor:** André, Hans

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-762194

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

notwendige stoffliche Beziehung zu ihr, gleichsam die « Leere », in die sie sich ergießt, die steresis, schaffen können. Es ist der Natur auch angemessen, daß der Schöpfer sie bis zu dieser ihrer instrumentalen Höchstleistung erhebt.

Die neue *typologische* Behandlung der Abstammungsfragen, wie sie von *Naef, Dacqué, Kleinschmidt* u. a. betrieben wird, hat zudem gezeigt, daß der Weg zum Menschen nicht durch so einseitig *tierisch* spezifizierte Anpassungsspezialisten wie die Menschenaffen führt, sondern durch Formen, die auch *gestaltlich* in *Potenz* zur Menschwerdung stehen.

Ich habe viel mit P. *Jos Gredt* O. S. B., unserem tüchtigsten altscholastischen Kosmologen, über die species naturalis und das Artbildungsproblem gesprochen und, was die philosophische Formulierung der Probleme anbelangt, viel von ihm gelernt. Vielleicht eröffnet die neue Entdeckung Jakobys eine neue fruchtbare Diskussion über diese Frage.

Braunsberg. Prof. Dr. *Hans André.*

---

## Neues zu der Auffassung von P. Gredt über die Stoffzubereitung bei der chemischen Synthese.

In seinem Aufsatz: « Die Lehre von Materie und Form und die Elektronentheorie » (Divus Thomas 1. Bd. 3. Heft), schreibt P. *Josef Gredt* O. S. B. über die Stoffzubereitung bei der chemischen Synthese: « Die Elemente, die chemische Affinität zueinander haben, sind mit entgegengesetzten chemischen Beschaffenheiten begabt, die letztlich auf elektrische Kräfte zurückzuführen sind. Mittelst dieser konträr einander entgegengesetzten Beschaffenheiten wirken die sich verbindenden Elemente so aufeinander, daß schließlich ihre Beschaffenheiten in herabgesetztem Stärkegrade *gleichmäßig über die ganze Maße der sich verbindenden Elemente verbreitet sind.* Dies bildet die Stoffzubereitung für die neu entstehende substantielle Form, die die ganze Masse des Moleküls bestimmt. »

Die aus der metaphysischen Analyse des substantiellen Werdens gewonnene Erkenntnis fordert, daß die alte Aktualität von ihrer stofflichen Unterlage sich nur lösen kann, wenn die ihr entsprechende Stoffdisposition dieser Unterlage *zerstört* und damit auch die strukturelle Zubereitung für die Herausführung der neuen Aktualität hergestellt wird. Gredt wendet diese Vorstellung auf das chemische Werden, auf die chemische Synthese an und das führt ihn zur Annahme *einer sich über das Ganze der neu entstehenden Verbindung erstreckenden Strukturveränderung,* einer Annahme, die auch die moderne physikalisch-chemische Strukturforschung jetzt mit guten Gründen belegen kann. Es ist neuerdings durch die Forschungen von Abderhalden, Bergmann u. a. bekannt geworden, daß Polypeptide bei der Einführung bestimmter Komplexe in die Aminogruppen tiefgehende Veränderungen erfahren, und zwar wirkt sich dabei der angelagerte Komplex nicht etwa nur an dem Polypeptidbaustein aus, dem erunmittelbar an-

gehört, *vielmehr zeigen sich Wirkungen auf das gesamte Molekül.* « Gewiß, sagt Abderhalden, wird man einst das ganze Rüstzeug der modernen Elektronenlehre zur Anwendung bringen können, um das, was nach erfolgter Anlagerung bestimmter Gruppen an bestimmte Substrate im Gesamtmolekül vor sich geht, zum Ausdruck zu bringen. *Schon jetzt kann man an Ladungsverschiebungen innerhalb des gesamten Elektronengefüges denken.* »[1] Damit wäre die Gredt'sche Auffassung von der Stoffzubereitung, die den aristotelischen Begriff der steresis (Beraubung) modern interpretiert, nicht nur durch die metaphysische, sondern auch durch die exakt wissenschaftliche Analyse erhärtet. Wir haben in der vorhergehenden Notiz darauf hingewiesen, daß neuerdings auch die biologische Strukturforschung den Begriff in seine alten Rechte eingesetzt hat.

Braunsberg. Prof. Dr. *Hans André.*

[1] *Abderhalden,* Die biologische Bedeutung von Zwischenverbindungen. Die Naturwissenschaften 1930, Heft 20-21.